

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Es ist die Zeit, in der viele über das vergangene Jahr nachdenken: Was wurde geschafft? Was hat uns geschafft? Worauf sind wir stolz? Was wollen wir im nächsten Jahr fortführen?

Aus meiner Sicht haben wir dieses Jahr viele wichtige und gute Themen begonnen bzw. umgesetzt. Oft denken wir dabei an die deutlich sichtbaren Highlights. Ich möchte Ihnen hier einige Punkte aufzeigen, die man vielleicht nicht sofort im Blick hat: Nach den Sommerferien durften wir 18 neue pädagogische Fachkräfte sowie 20 neue Anerkennungspraktikantinnen und Praxisintegrierte Auszubildende begrüßen. Wir haben im Sommer über 700 Kinder in die Grundschule verabschiedet und die neuen Kinder mit ihren Familien nach den Sommerferien aufgenommen und die Eingewöhnung gestaltet. Vielen Dank für Ihre gute Arbeit und Ihr Engagement in den Kitas, ohne die dies alles nicht möglich wäre! Das alte Jahr verabschieden wir und denken dabei auch an die großartige Auszeichnung, die das Team unseres Eltern-Kind-Zentrums Kieselgrund im Stadtteil Hochstätt erhalten hat: Mit dem 2. Platz beim „Deutschen Kita-Preis 2019“ ist das Team ausgezeichnet worden. Wir freuen uns sehr über diese bundesweit beachtete Ehrung und sehen sie auch als Bestätigung des Rahmens, den wir als Träger bieten.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Sabine Zehenter
Abteilungsleiterin Tageseinrichtungen
für Kinder



Foto: pixabay

Wir suchen pädagogische Fachkräfte für unsere Kitas

In unseren 47 Kitas in ganz Mannheim arbeiten ca. 650 MitarbeiterInnen. Damit sind die Kitas der größte Arbeitsbereich der evangelischen Kirche in Mannheim. Und das mit Recht: Wir engagieren uns für Bildung, Erziehung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Beziehung und Gleichberechtigung. Wir leben in den Kitas das evangelische Profil und sind offen für Kinder und ihre Familien aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Lebenshintergründen. Hierfür ist uns gut ausgebildetes Personal sehr wichtig - Personen, die Freude an der Arbeit mit Kindern und ihren Familien haben, die sich qualitativ ständig weiterbilden und gemeinsam nicht „nur“ den Rechtsanspruch erfüllen, sondern vertrauensvolle Beziehungen aufbauen, Werte weitergeben und das Miteinander stärken.

Der Träger Evangelische Kirche Mannheim unterstützt die MitarbeiterInnen mit einem starken und umfassenden Fortbildungskonzept, einem Gesundheitsmanagement sowie weiteren Zusatzleistungen.

Trotzdem ist auch in unseren Kitas der Personalmangel im Bereich der pädagogischen Fachkräfte deutlich zu spüren. In ganz Deutschland ist der Bereich der frühen Bildung in den letzten Jahren deutlich gewachsen: Zwischen 2012 und 2017 wuchsen die Beschäftigungszahlen um 26 % (im Vgl.: der gesamte Arbeitsmarkt wuchs in dieser Zeit um 9%). In den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege sind momentan im Bundesgebiet 768.300 Fachkräfte beschäftigt (Quelle: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019). Diesem großen Wachstum kommen die Ausbildungsstellen kaum hinterher. Dies führt weiterhin zu nicht besetzten Stellen. Deshalb werben wir auch mit Plakaten in Straßenbahnen, an Schulen, in Bahnhöfen. Denn: Wir freuen uns auf neue MitarbeiterInnen, die uns in unserer wichtigen Arbeit unterstützen und mit uns neue Wege gehen.

Kontaktadressen: www.ekma.de/kitas und www.facebook.com/kitasinmannheim

Sabine Zehenter,
Abteilungsleiterin Tageseinrichtungen für Kinder





Foto: pixabay

Per Rad nach Heiligabend

„23 Tage“, antworte ich. „23?“, fragt Ole zurück. - „23“, sage ich. „Wie lang sind 23 Tage?“ ruft Hannes aus der letzten Reihe. - „Das ist wie noch 23 Mal schlafen“, sage ich. - „Und wie viel ist 23 Mal schlafen?“, fragt nun wieder Ole. Puh, denke ich mir und überlege kurz. Wie kann ich das gut erklären? Zugegeben: Der Mathe-Unterricht liegt mir nicht so. Schließlich bin ich Theologe. Eigentlich. Bloß hier im Rauhen Haus, da bin ich Ersatzvater, Lehrer, Handwerker und Manches mehr. Dann kommt mir eine Idee. „Jungs, bleibt ruhig sitzen, ich bin gleich wieder da“, sage ich und verlasse flink den Schulraum. Eine Minute später bin ich zurück, in meiner Hand ein großes Glas mit Lakritzschnecken. Ich stelle es vor mir auf das Pult, öffne den Deckel,



Foto: pixabay

greife eine Schnecke heraus und halte sie fast schon feierlich nach oben. „Wenn ich 23 Lakritzschnecken hier auf meinem Pult aufreihe und wir von Sonntag an jeden Tag eine davon essen, dann ist, wenn alle Schrecken aufgegessen sind, Heiligabend.“ - „Und wenn ich mich heute Nacht hereinschleiche und alle Lakritzschnecken auf einmal esse, haben wir dann morgen Weihnachten?“, fragt mich Ole mit verschmitztem Blick. Die Klasse beginnt zu lachen, ich

versuche derweil ernst zu bleiben: „Nein, dann hast du morgen Bauchschmerzen.“

Nach dem Unterricht verschwinde ich in meiner Werkstatt. Mit mir nehme ich das Glas mit den Lakritzschnecken. Ich schaue mich suchend um. Sehe einen Holzstapel, meine Werkbank mit allerlei Werkzeug, eine Ecke mit defekten Dingen. Mein Blick bleibt an einem Wagenrad hängen. Rund wie es ist, erinnert es mich an eine Lakritzschnecke. Ich zähle die Speichen. 23 sind es nicht. Doch mir kommt eine Idee: Am Sonntag, im Gottesdienst, werden wir wieder die Kerzen auf dem Altar entzünden. Wie wäre es, nein, das geht nicht... Oder? Das sind zu viele... wobei... doch! Ein Rad, bestückt mit 23 Kerzen - das ist es. Eine Kerze für jeden Tag. Angefangen am ersten Advent. Dann immer weiter. Ich greife mir das Wagenrad, lege es auf die Werkbank. Links und rechts ein Kantholz darunter, damit es erhöht liegt. Ja, das dürfte gehen. Ich beginne, 23 lange Nägel einzuschlagen. „Hinrich!“, ruft es von draußen. „Mann, was treibst du?“ - „Nichts“, murmele ich. Drei Hammerschläge später steht Amanda neben mir. „Geschafft“, sage ich und drehe das Rad herum. Nun schaue ich mit gewissem Stolz erst auf meine Erfindung, dann rüber zu ihr. Sie mustert mit scharfem Blick das Rad mit den Nägeln. „Ganz schön krumm“, bemerkt sie mit einem Unterton, der neckisch und liebevoll zugleich ist. „23 ist auch eine krumme Zahl“, erwidere ich. Wir lachen beide. „Ist für die Kinder. Damit sie sehen können, wie lang es noch bis Heiligabend ist.“ - „Damit?“, fragt Amanda mit nun skeptischem Unterton. - „Ja, da kommen noch Kerzen drauf. Jeden Tag werden

wir eine anzünden. An den Adventssonntagen eine von den großen Weißen. Und an den anderen Tagen eine von den kleinen Roten. Immer der Reihe nach. Und wenn alle Kerzen brennen, ja dann ist endlich Heiligabend.“

Am Sonntagmorgen stehe ich extra zeitig auf. Zusammen mit Amanda verschwinde ich in der Werkstatt. Wir holen das Wagenrad und tragen es hinüber in den Betraum. Mit vier Seilen befestigen wir unseren Kerzenkranz an der Decke, gerade so, dass er in erreichbarer Höhe hängt. Was wohl die Kinder sagen werden?

Um kurz vor zehn erscheinen sie zum Gottesdienst. Die ersten Beiden bleiben, als sie den Kranz entdecken, verduzt im Eingang stehen. Zwei Jungs dahinter laufen auf und stolpern. „Mensch, was ist denn los“, meckert es von einem der Nachfolgenden. Von hinten schiebt es unablässig nach. Da sind sie, meine zehn Pflegekinder, und bleiben stauend stehen. „Kommt, setzt euch“, ermuntere ich sie von vorn. Als alle auf den Bänken sitzen, stehe ich auf, drehe mich zu Ole um, lächle ihn an: „Komm, wir entzünden die erste Kerze.“ Ole zögert kurz, dann springt er freudig auf und kommt zum Kranz. Ich schaue ihm ins Gesicht, ahne, dass er gerade die Kerzen zählt. Gemeinsam entzünden wir eine große Weiße. Ole schaut verschmitzt zu mir. „23, he! Jetzt ist mir ein Licht aufgegangen.“

Christian Seyboldt,
Fachreferent für Religionspädagogik

Herzlich willkommen Meike Rokitta



Foto: privat

Seit September 2019 verstärkt Meike Rokitta als Fachreferentin für Sprachförderung und Sprachliche Bildung unsere Kita-Abteilung. Als gelernte Buchhändlerin und Literatur- und Sprachpädagogin ist sie Ansprechpartnerin im Themenfeld der Sprache. Bis Ende 2020 ist sie zudem im Bundesprogramm „Sprach-Kita“ als zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung im ELKiZ Kieselgrund eingebunden. Als freie Referentin bietet sie (Inhouse-) Fortbildungen an z.B. zu Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, Mutismus oder Dialogischer Bilderbuchbetrachtung.

Der Adventskranz - eine evangelische Erfindung

Aus dem vorweihnachtlichen Brauchtum ist er nicht mehr weg zu denken. In diesem Jahr wird der Adventskranz 180 Jahre alt. Erfunden hat ihn ein evangelischer Theologe.

Tannengrün als Zeichen ewigen Wachstums, der Kreis als Symbol der Ewigkeit, Kerzen als Licht in der dunklen Jahreszeit: All dies versinnbildlicht der Adventskranz. Sein „Erfinder“ ist der evangelische Theologe und Gründer der modernen Diakonie Johann Hinrich Wichern. Am 1. Advent 1839 hängte er den weltweit ersten Adventskranz auf, in Hamburg im „Rauhen Haus“. Diese „Rettungsanstalt“ für verwahrloste Kinder aus den Elendsvierteln hatte er sechs Jahre zuvor gegründet. Dort bekamen die Kinder Nahrung, elementare Schul- und auch eine Ausbildung.

Wichern erfand den Adventskranz, um den Kindern die Zeit des Wartens und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest anschaulich erlebbar zu machen. Der Kranz, den er im Betsaal aufhängte, unterscheidet sich deutlich von unseren heutigen: Er bestand aus einem Holzrad und hatte mehr als 20 Kerzen: kleine rote für jeden Werktag und große weiße für die Sonntage. Jeden Tag wurde eine weitere Kerze angezündet, so dass am Heiligen Abend sämtliche Lichter brannten.



Foto: Rauhes Haus

1851 wurde der Betsaal während der Adventszeit erstmals mit Tannengrün geschmückt. Im Jahr 1860 ergrünte dann auch der Adventskranz und wurde mit weißen Schmuckbändern umwickelt. Der ursprüngliche, hölzerne Kranz hat die Zeit nicht überdauert. Für die bürgerlichen Wohnstuben war er schlicht zu groß. So wurden die Werktagskerzen weggelassen, der Kranz in kleinerem Durchmesser gebunden und mit den vier Sonntagskerzen versehen. So begleitet er heute durch die Vorweihnachtszeit.

Kirsten de Vos, Pressereferentin

KinderVesperkirche - für mehr Teilhabe und Gerechtigkeit



Foto: Andreas Henn

Vielen Kindern in Mannheim geht es materiell gut. Doch rund 20 Prozent von ihnen wachsen finanziell benachteiligt auf. Was für andere selbstverständlich ist, ist für sie kaum erreichbar. Auf die schwierige Situation dieser Kinder macht die Evangelische Kirche Mannheim seit 2008 mit der KinderVesperkirche aufmerksam.

Damit beleuchtet die zweiwöchige Aktion in der Adventszeit eine alarmierende Situation und bietet zugleich den Kindern einen rundum schönen Aufenthalt in der Jugendkirche - mit Essen und anschließendem Basteln, Spielen, Geschichten-Hören. Für das

beliebte Begleitprogramm sorgen langjährige Partner: Das Spielmobil der Stadt Mannheim hatte in diesem Jahr einen Erlebnisraum eingerichtet, die Vorlesepaten der Stadtbibliothek brachten wieder Bücher und Geschichten mit, die Helene-Lange-Schule und ein Team der Mannheimer Elektro-Firma VOLZ E.K.T. bastelten beim Kreativ-Angebot mit den Kindern. Auch ohne die ehrenamtlichen Helfer und die verlässlichen Unterstützer wie „Adler helfen Menschen e.V.“ und sein starkes Netzwerk mit Holger-Tours und Odenwald-Quelle wäre diese Aktion nicht möglich. Wir danken allen von Herzen für ihre Hilfe!

Vor dem Essen singen alle gemeinsam das KinderVesperkirchen-Lied. Ein Tag gehörte dabei auch den Kitas.

Johann Hinrich Wichern

Johann Hinrich Wichern (1808-1881) musste als ältestes von sieben Kindern nach dem frühen Tod des Vaters für die Familie sorgen. Einflussreiche Persönlichkeiten ermöglichten ihm ein Theologiestudium. Als Lehrer an einer Hamburger Sonntagsschule für arme Kinder erlebte er deren Lebensrealität und gründete 1833 das „Rauhe Haus“. Später setzte er sich u.a. für die Reform des Strafvollzugs ein. Wichern war aktiv als Sozialpädagoge, Publizist, praktischer Theologe und Kirchenpolitiker. Als erster und bedeutendster Theoretiker und Organisator der Inneren Mission gilt er als Wegbereiter der christlich-sozialen Bewegung und Gründer der modernen Diakonie. In Mannheim ist das Kirchenschiff der evangelischen Schifferseelsorge nach ihm benannt.



Foto: Andreas Henn

Mit der KinderVesperkirche fordern wir mehr Teilhabe und Gerechtigkeit. Die Aktion ist durch Spenden finanziert. Dazu trug im November auch das großartige Benefizkonzert der „Edinger-Chöre“ im Mannheimer Capitol bei, dessen Reinerlös der KinderVesperkirche zugutekam.

Infos: www.kindervesperkirche.de und www.facebook.com/Kindervesperkirche

Kirsten de Vos, Pressereferentin

Fortbildungsprogramm 2020

Das Programm 2020 ist da - mit spannenden und informativen Fortbildungen, bei denen wir wie immer mit Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammenarbeiten. Freuen Sie sich auf viele neue und bewährte Angebote. Pädagogische Fachkräfte aus den evangelischen Kitas in Mannheim und Nordbaden haben die Wahl aus über 40 breit gefächerten Veranstaltungen. Das Fortbildungsheft gibt es gedruckt - und online unter: kitas.ekma.de/fortbildungen

Personalveränderungen

In unseren 47 Kitas ist viel Bewegung - inhaltlich, durchaus auch baulich und vor allem personell. Deshalb informieren wir hier über Veränderungen bei unseren Kita-Leitungen und begrüßen bzw. verabschieden uns von den Kolleginnen und Kollegen.

In der Kindertagesstätte Max-Winterhalter-Ring begrüßen wir **Natascha Sherifi** als neue Leiterin. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr für die neue Aufgabe alles Gute.

Christoph Wehrather,
Koordinator für Qualität und Ausbildung



Foto: pixabay

Unsere Kitas: Vertrauen und Bindung

Kinder und ihre Familien sind uns willkommen. Seit über 150 Jahren gibt es in Mannheim evangelische Kitas. Derzeit sind wir mit 47 Kitas einer der großen Träger in der Kommune. In unseren Kitas betreuen rund 650 Fachkräfte insgesamt 2800 Kinder. Für sie ist uns das teiloffene Konzept wichtig - denn darin haben die Kinder ihre feste Gruppe samt BezugserzieherInnen, die gute, beständige und vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern aufbauen.

Durch das teiloffene Arbeiten können wir gruppenübergreifende Projekte entlang der Stärken und Bedürfnisse der Kinder gut umsetzen. Unsere Kitas sind Teil der

evangelischen Gemeinden vor Ort. Gemeinsam leben sie das evangelische Profil, das für Kinder und deren Familien aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Lebenshintergründen da ist.

Der Träger unterstützt die MitarbeiterInnen durch Fortbildungen mit wechselnden Themenschwerpunkten. Und wir bieten frisch gekochtes Essen in vielen Kitas, Angebote für Eltern und vieles mehr. Stöbern Sie auf unserer Internetseite, auf Facebook oder besuchen Sie uns in den Kitas.

Sabine Zehenter, Abteilungsleiterin
Tageseinrichtungen für Kinder

Baureport

Licht: Weniger CO2 durch mehr LED

Schöpfung bewahren, wenn wir das Licht anmachen. Das gilt für viele unserer Kitas, in denen wir nach und nach die bisherige Beleuchtung gegen die klimafreundlicheren LED-Leuchtmittel austauschen. In drei unserer Kitas machen wir das sozusagen auf einen Schlag: In den Kitas Am Brunnengarten (Herzogenried), Melancthonweg (Neckarstadt) und Meerfeldstraße (Lindenhof) ersetzen wir fast alle Lampen auf einmal durch insgesamt mehrere hundert LED-Leuchten. Mit der Qualität „3000K“ erstrahlt damit künftig ein angenehme-

res Licht. Die LED-Technik ermöglicht eine jährliche Stromersparnis von rund 20.000 Kilowattstunden, was wiederum für weniger CO2 sorgt. So können wir zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Der Kirchenbezirk Mannheim hat zum Ziel, mit seinem Klimaschutzkonzept den CO2-Ausstoß bis zum Jahr 2050 um satte 85 % zu senken. Bis 2020 sollen bis zu 40 % erreicht sein. Das LED-Gesamtprojekt in den drei Kitas haben wir realisiert dank der Unterstützung durch das Umweltministerium.

Kirsten de Vos, Pressereferentin



Foto: pixabay